

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 2

Rubrik: Blick in die Gazetten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Blick in die Gazetten

Bei der Behandlung des Amtsberichtes des Baudepartementes war damit zu rechnen, dass der im letzten Sommer erfolgte Einsturz der Rheinbrücke bei Buchs Anlass zu kritischen Bemerkungen geben werde. Regierungsrat Frick benützte die Gelegenheit, um eingehend über die erfolgreichen Bemühungen des Kantons zur Beendigung des Rheinstroms zu berichten.

Das wirkungsvollste Mittel ist bekannt: endgültig auf-füllen (zum Beispiel mit Abraum) von der Quelle bis zur Mündung.

Büroangestellte

für vormittags 3 Stunden
für Fakturierung und allgemeine Büroarbeiten gesucht. Exakte, flinke Arbeitsweise, gut lesbare Handschrift, Französischkenntnisse und aufrichtiger Charakter werden verlangt. Auf Wunsch ist ganztägige Mitarbeit ab Frühjahr 1971 möglich.

Bewerberinnen, die eine freundliche Arbeitsatmosphäre in kleinem Team schätzen und auf eine Dauerwelle reflektieren, wollen bitte ihre Offerte mit Lohnansprüchen und Angabe von Referenzen einreichen an:

Man muß sich das wohl so vorstellen: Morgens drei Stunden arbeiten, nachmittags täglich eine «Welle» reißen, wenigstens anfänglich. Später auf Wunsch Uebergang zur ganztägigen Dauerwelle, wobei Handschrift und Französischkenntnisse Nebensache würden.

Die Schildbürger und -Bürgerinnen sind von den politischen Gremien in Ermatingen zu einer Orientierungsversammlung am Montagabend (5. Okt.) in die Turnhalle gebeten zur Aufklärung über die ziemlich grossen Bauvorhaben der Schulgemeinde, die endlich eine neue längst fällige Turnhalle bauen will. (fb)

Der sogenannte Druckfehlerteufel setzt ab und zu genüsslich ein Schildbürgerstreichlein in die Welt.

Genfer Hippies beraubten Botanischen Garten

upi. Drogenhungrige Hippies haben eine der Sehenswürdigkeiten des Genfer Botanischen Gartens im wahrsten Sinne des Wortes entblättert, um auf billige Weise «Stoff» für Haschischräusche zu beschaffen.

Berauben wäre zweifellos viel einfacher und zeitsparender gewesen, als die Blätter von Raupen fressen zu lassen, sowie wenn möglich auf Verpuppung und Schmetterlings-überraschung zu warten.

Etwas ältere Autoartisten mit jahrelanger Akrobatikausbildung betreuen elegantere Fahrkunst, die ohne drei- oder gar vierfachen Autosaldo – das gehört zum Crash-Programm – auskommt.

Barzahlung statt Autosaldo mortale?

Wir suchen freundliche

Serviertochter

Eintritt 1. August 1970, Koch und Logie im Haus.

Womöglich rechnet der Inserent mit dem Wahrscheinlichkeitsgehalt eines abgeänderten Zweizeilers von Wilhelm Busch: «Jede Tochter hat nun mal den Hang zum Küchenpersonal.»

Seitdem sie sich erhoben und selber ans Rednerpult getreten war, scheue Gestalt, und ihre Rembrandtaugen aufgeschlagen hatte gegen die Festversammlung.

«Liebe Schwestern! Liebe Brüder!» sagte sie. Man konnte hören, wie die Festversammlung den Atem anhielt. Tränen waren zu hören.

Männiglich wartete dann, bis sie die Rembrandtaugen wieder zuschlug. Das lärmige Atemanhalten und das Rauschen der Tränenbäche zerrissen die Stille.

Die auswärtige Belegschaft wird mittels 2 grossen Busen an den Arbeitsplatz und wieder nach Hause transportiert. Trotz dieser Betriebseigenen Busverbindung leidet

Wie pikant und glatt und fein wär's, hier Arbeitskraft zu sein!